

Markus 9,38-43.45.47-48

Leichte Sprache

Jesus erklärt: Wer Gutes tut, ist ein guter Mensch.

Jesus war jeden Tag unterwegs.

Jesus machte Menschen gesund.

Und erzählte den Menschen von Gott.

Jesus erzählte, dass Gott alle Menschen lieb hat.

Und dass alle Menschen zu Gott kommen dürfen.

Viele Freunde gingen mit Jesus mit.

Einige Freunde wollten immer bei Jesus bleiben.

Und alles von Jesus lernen.

- Wie Jesus die Menschen gesund macht.
- Und wie Jesus betet.
- Und was Jesus von Gott erzählt.

Einmal sahen die Freunde einen anderen Mann.

Der andere Mann machte Menschen gesund.

Genauso wie Jesus.

Obwohl der andere Mann nichts von Jesus gelernt hatte.

Und nicht bei Jesus bleiben wollte.

Die Freunde schimpften.

Die Freunde sagten zu Jesus:



Der Mann darf keine Leute gesund machen.
Das dürfen nur deine Freunde.
Weil deine Freunde immer bei dir sind.
Aber nicht der andere Mann.

Jesus sagte zu den Freunden:

Andere Menschen dürfen genauso beten wie ich.
Andere Menschen dürfen die Menschen genauso gesund machen
wie ich.
Wer gute Taten macht, ist ein guter Mensch.

Jesus erklärte den Freunden:

Gott freut sich über alle guten Taten.
Wenn euch einer Wasser zu trinken gibt, ist das eine gute Tat.
Wenn einer böse Sachen redet, ist das eine schlechte Tat.
Nur böse Sachen dürft ihr verbieten.

Und ihr sollt selber keine bösen Sachen machen.
Ihr sollt mit den Füßen nichts Böses machen.
Und mit den Händen nichts Böses machen.
Und mit den Augen nichts Böses machen.
Wenn einer Böses macht, ist er weit weg von Gott.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Markus 9,38-43.45.47-48

Der Abschnitt besteht aus zwei Teilen: (1) einem Gespräch zwischen Jesus und den Jüngern über die Frage, ob Menschen, die zwar Gutes tun, es jedoch nicht im Namen Jesu tun, daran gehindert werden sollen (V. 38–41); daran schließt sich (2) eine mit deutlichen Beispielen illustrierte Warnung Jesu vor schlechten Taten an (V. 42f.45.47f). Insbesondere der zweite Teil stellt wegen seiner negativ formulierten Passagen besondere Herausforderungen an eine Übertragung in Leichte Sprache.

Die dem eigentlichen Text vorangestellte Einleitung exformiert Jesu Wirken als Wanderprediger und die Motivation und Situation der Jüngerinnen und Jünger, die ihm folgen. Das von den Jüngern mit verwunderter Empörung berichtete Erlebnis, dass jemand Dämonen austreibe, obwohl er nicht zum Jüngerkreis Jesu gehört (V. 38), wird in der Übertragung aus der Perspektive der Jünger erzählt: Nur die Freunde Jesu sollen Menschen gesund machen dürfen: „Weil deine Freunde immer bei dir sind. Aber nicht der andere Mann.“ Die Antwort Jesu wird freier übertragen: Die sprichwörtliche, jedoch eher abstrakte Formulierung „Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“ (V. 40) wird im Blick auf die Zielgruppe der Menschen mit Lernschwierigkeiten konkretisiert: Auch andere Menschen dürfen Gutes tun, denn: „Wer gute Taten macht, ist ein guter Mensch.“

Im zweiten Teil, der durch gleichermaßen eingängige wie drastische Beispiele geprägt ist, weicht die Übertragung bewusst von der sonst meist befolgten Regel der Leichten Sprache ab, negative Formulierungen möglichst zu vermeiden. Zwar werden die





genannten Beispiele nicht direkt übernommen, sondern verallgemeinernd beschrieben. Dennoch endet dieser Text nicht mit der positiven Aufforderung, Gutes zu tun, sondern mit der Warnung vor schlechtem Tun: „Wenn einer Böses macht, der ist weit weg von Gott.“ Der Grund für diese Entscheidung liegt im ernsthaften und eindeutigen Ton der Vorlage. Gegebenenfalls kann im Rahmen der Katechese auf diese Problematik ausführlicher eingegangen werden. Oder der Schluss wird umformuliert: „Ihr sollt selbst nur gute Sachen machen. Ihr sollt mit den Füßen gute Sachen machen. (...) Wer gute Sachen macht, ist nahe bei Gott.“

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.26_e_mk.9.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Markus 9,38-43.45.47-48

Einheitsübersetzung

³⁸ Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.

³⁹ Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden.

⁴⁰ Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

⁴¹ Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

⁴² Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde.

⁴³ Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer.

⁴⁵ Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

⁴⁷ Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden,

⁴⁸ wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.